

Kamener Zeitung

Unentgeltliches Anzeigenblatt für Kamen, Umgebung und die angrenzenden Städte. (TU) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat, wie jetzt bekanntgegeben wird, der französischen Regierung vor einiger Zeit eine Note überreicht, in der gegen die an der Bevölkerung des Ruhrgebietes verübten Gewalttätigkeiten der französischen und belgischen Truppen protestiert wurde. Der Note war eine Anlage beigelegt, in der einzelne besonders traurige Fälle der Verletzung von Privatpersonen, der Ausweisung und Verhaftung von Beamten, der Strafmaßnahmen gegen ganze Städte sowie der Willkür bei der Festlegung von Privatpersonen gezeichnet wurden. In der Antwortnote hat die deutsche Regierung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie sich vorhält, auf Grund des von ihr fortlaufend gesammelten Materials für jedes begangene Unrecht volle Genugtuung zu fordern. Vor einigen Tagen hat der Geschäftsträger in Paris der französischen Regierung in einer Ergänzungsnote eine Sammlung weiterer Beispiele von Gewalttätigkeiten der französischen Truppen im Ruhrgebiet unter Protest überreicht. In der Note sind eine Anzahl von Fällen über folgende Verbrechen zusammengefaßt: 1. Mordtaten in Essen, Hörde, Bochum, Gelsenkirchen und Oberhausen, 2. Mißhandlung der Polizei, Post- und Eisenbahnbeamten, 3. Mordtaten französischer Heeresangehöriger in Essen, Gelsenkirchen und Hörde, 4. Gewaltmaßnahmen in Bochum.

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der Märkischen Zeitung.

20 000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erste Ausgabe täglich. Monatlicher Bezugspreis 4000 Mt. Falls wir in der Ausgabe oder in der Lieferung der Zeitung Versäumnisse haben, so ist der Bezugspreis nicht an der Handlung des Bezugspreises, für die Redaktion verantwortlich: S. Schubert, Kamen

Dr. 69

Donnerstag, den 22. März 1923

51. Jahr

Entschlossener Wille zur Abwehr und zum Durchhalten.

(TU) In der jüngsten Gemeindeführung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie und der Fachgruppe der eisenverarbeitenden Industrie beim Reichsverband der deutschen Industrie nahm der Vorsitzende Generaldirektor Dr. Paul Neuhäuser auf Grund eigener Mitwirkung eine Schilderung über die vorjährigen Verhandlungen mit der französischen Industrie, deren Abbruch seitens der Franzosen im Herbst vorigen Jahres ohne Angabe von Gründen plötzlich erfolgte. Er ging in seinen weiteren Ausführungen auf den Kampf, der gegenwärtig im Ruhrgebiet ausgefochten wird, über und betonte den entschlossenen Willen zum Durchhalten in der sicheren Erkenntnis, daß die Entscheidung über diesen Kampf nicht vor Ablauf von mehreren Monaten zu erwarten ist. Nach seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Erklärungen beendete die Versammlung erneut den Willen, den Widerstand und die Abwehr gegen die feindlichen Verbrechen aufrecht zu erhalten und die Regierung voll und ganz zu unterstützen.

Eine Note gegen die belgisch-französischen Gewalttätigkeiten.

(TU) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat, wie jetzt bekanntgegeben wird, der französischen Regierung vor einiger Zeit eine Note überreicht, in der gegen die an der Bevölkerung des Ruhrgebietes verübten Gewalttätigkeiten der französischen und belgischen Truppen protestiert wurde. Der Note war eine Anlage beigelegt, in der einzelne besonders traurige Fälle der Verletzung von Privatpersonen, der Ausweisung und Verhaftung von Beamten, der Strafmaßnahmen gegen ganze Städte sowie der Willkür bei der Festlegung von Privatpersonen gezeichnet wurden. In der Antwortnote hat die deutsche Regierung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie sich vorhält, auf Grund des von ihr fortlaufend gesammelten Materials für jedes begangene Unrecht volle Genugtuung zu fordern. Vor einigen Tagen hat der Geschäftsträger in Paris der französischen Regierung in einer Ergänzungsnote eine Sammlung weiterer Beispiele von Gewalttätigkeiten der französischen Truppen im Ruhrgebiet unter Protest überreicht. In der Note sind eine Anzahl von Fällen über folgende Verbrechen zusammengefaßt: 1. Mordtaten in Essen, Hörde, Bochum, Gelsenkirchen und Oberhausen, 2. Mißhandlung der Polizei, Post- und Eisenbahnbeamten, 3. Mordtaten französischer Heeresangehöriger in Essen, Gelsenkirchen und Hörde, 4. Gewaltmaßnahmen in Bochum.

Das deutsche Angebot für Paris.

(TU) Aus der Hauptstadt hört man jetzt den Wortlaut des deutschen Angebotes, welches Ende 1922 auf der Pariser Konferenz gemacht worden sollte, von Polnarec aber hintertrieben wurde. Die Hauptpunkte der viel besprochenen Vorläufige Vergabungen sind folgende: Zahlung von 20 Milliarden Goldmark. Die Summe soll mittels dreier internationaler Anleihen aufgebracht werden, die durch ein internationales Bankentorium zu begeben sei. Die erste Anleihe würde 20 Milliarden betragen, die sofort auf Reparationskonto eingezahlt werden soll, damit Frankreich bares Geld erhalte. Die zweite Anleihe nach 5 Jahren soll 5 Milliarden, die dritte nach weiteren 5 Jahren ebenfalls 5 Milliarden betragen. Die deutsche Industrie und die Banken sollen dem internationalen Bankentorium die nötigen Garantien und Sicherheiten für die drei Anleihen gewähren. Drei Bedingungen werden daran geknüpft: Internationale Handelsfreiheit für Deutschland auf der Grundlage der Gleichheit mit anderen Nationen, freier Verkehr über den Rheinland, Befreiung der ungeschützten Güter von Zöllen, völliger Abzug der Besatzungstruppen aus Düsseldorf und Duisburg. Der amerikanische und britische Vorkämpfer waren zu jener Zeit nicht einmal über den Inhalt der neuen Reparationsvorläufe unterrichtet.

d'Abernon's Londoner Mission.

(TU) Der englische Gesandte in Berlin, Lord d'Abernon, ist Dienstag nachmittag in London eingetroffen und hat bereits am selben Tage eine Unterredung mit Bonar Law und Curzon gehabt. Der diplomatische Mitarbeiter der „Westminster Gazette“ berichtet, aus autoritativer Quelle erfahren zu haben, daß Deutschland beabsichtigt, Frankreich zur Regelung der Reparationsfrage neue Vorschläge zu unterbreiten. Diese Vorschläge werden aber nicht nur Frankreich, sondern allen Verbündeten überreicht werden. Mit dieser Absicht steht auch der Besuch des Vorkämpfers in Verbindung.

Verhindertes Aufreten der Kontrollkommission in Staaken.

(TU) Eine Abordnung der internationalen Militärkontrollkommission hat Mittwoch den

Dollar-Schikanenweisungen des Deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank

2744

Schluß der Zeichnung:

209

Sonnabend, den 24. März 1923

Versuch unternommen, den Betrieb der Hero Lloyd A.-G. auf dem Flughafen Staaken bei Spandau zu beschließen. Unter den in Zivil erschienenen Ententeoffizieren befand sich auch ein Belgier. Die Abordnung war vornehmlich von einem deutschen Offizier begleitet. Als die Herren auf dem Flughafen in Staaken vorstiegen, trat sofort der Betriebsrat der Werksbelegschaft zusammen. Er besaß sich zum Ententeauto und erklärte der Abordnung, der Betriebsrat könne für die Sicherheit der Herren während der Besichtigung nur dann garantieren, wenn versichert würde, daß sich kein französischer oder belgischer kontrollierender Offizier unter der Abordnung befände. Der Führer der Abordnung gab an, daß ein Belgier dabei wäre und daß man infolge der Erklärung des Betriebsrates „für heute“ darauf verzichte, die Besichtigung vorzunehmen. Die Kommission lehnte unerbittlicher Sache wieder nach Berlin zurück.

Die Sozialistenentschließung zur Ruhrpolitik.

Die Vertreter der sozialistischen Parteien Englands, Italiens, Belgiens und Frankreichs, die in Paris zusammengekommen waren, um das Reparationsproblem und die Ruhrbesetzung zu beraten, fahnen folgende Entschließung:

1. Eine Lösung des Wiederherstellungsproblems u. des Problems der internationalen Sicherheit für den friedlichen Wiederaufbau Europas ist unbedingt notwendig. Diese Lösung darf aber keinen politischen Hintergedanken verbergen, der z. B. auf territoriale Annexion oder auf die Schaffung von Vorkriegsstaaten abzielt.

2. Die Politik der Besetzung des Ruhrgebietes stellt keinerlei Lösung dieses Problems dar. Falls diese Politik bis zu ihrer Endphase verfolgt würde, so würde sie die wirtschaftlichen und politischen Gefahren verstärken, welche gegenwärtig die europäischen Völker bedrohen.

3. Die Eigenliebe aller Regierungen ist in diesem Augenblick ein Hindernis für Verhandlungen. Aus diesem Grunde erneuert die Konferenz eine Abordnung von vier Mitgliedern, je eine für die parlamentarischen Gruppen Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens, damit diese mit der deutschen Sozialdemokratie zusammentreffen und mit ihr den für die Reparationsfrage notwendigen internationalen Verhandlungen den gegenwärtigen Notwendigkeiten und Bedingungen anpassen, unter welchen die internationale Sicherheit erlangt werden könnte. Die Konferenz versetzt sich bis zum 22. März, um einen Bericht dieser Abordnung entgegenzunehmen.

Zur Lage im Ruhrgebiet.

Die Verkehrslage ist im allgemeinen unverändert. Die Postkontrolle bei Spellen-Friedrichsfeld-Dorsten wird scharf gehandhabt. Die Reisenden werden aus den Zügen geholt und einer scharfen Reibschikane unterzogen. In Gagny wurden Dienstag nacht mehrere Personen aus den Zügen heraus verhaftet und werden jetzt noch festgehalten. Bei Wilhelm-Speldorf verließen die Franzosen Brilleys und Kohnen von den Lagerbeständen in Eisenbahnwaggons auf der Jette „Konfordia“ bei Oberhausen. Der am 12. März zwischen Herdecke und Hagen durch einen Banditschuss schwer verletzte Anstreichermeister Asbeck ist im Krankenhaus zu Herdecke seinen Verletzungen erlegen. In Dortmund wurden gestern vormittag zwei Frauen, die Zeitungen herumgetragen hatten, verhaftet und auf Lastautos abtransportiert. Der gestern verhaftete Portier der

Zeche „Minister Stein“ ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Der Krieg gegen die deutschen Zollbeamten.

(TU) Sämtliche Zollbeamten des Landesfinanzamtes Düsseldorf wurden Mittwoch verhaftet und zwar ein Regierungsrat, ein Zollamtmann, 6 Oberzollinspektoren, 3 Oberzollsekretäre, 4 Zollsekretäre, ein Rangzollbeamter, 3 Zollwachmeister, ein Angestellter, ein Zollsupernumerar und eine Reihe Assistenten. Ferner wurden ausgewiesen bei der Zollinspektion Wittich 18 Zollbeamte bei der Zollinspektion Boosheim 5 Zollbeamte, wachen 22 Zollbeamte, aus Hengenberg 5 Zollbeamte, Oberzollinspektor Gaeßling von Langemauer, der Sohn des ausgewiesenen Kölner Landesfinanzamtspräsidenten, sowie der Oberzollsekretär Schäfer wurden zu 3 Monaten Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Massenverhaftungen in Ludwigshafen.

(TU) Der Vorsitzende der pfälzischen sozialdemokratischen Partei, Landtagsabgeordneter Röhrer in Ludwigshafen, wurde nach einer bei ihm erfolgten Hausdurchsuchung durch die Franzosen verhaftet, ebenso der Amtsgerichtspräsident Jung-Ludwigshafen. Der Abg. Bürger der pfälzischen Gruppe der Deutschen Volkspartei wurde ebenfalls mit einer Hausdurchsuchung beehrt. Mehrere Schriftstücke wurden bei ihm beschlagnahmt. Bürger ist durch den Umstand, daß er sich in München befindet, der Verhaftung entgangen. Weitere 15 junge Leute, die angeblich unter dem Verdacht, einer Offiziersvereinigung anzugehören, und zwei Polizeinspektoren und ein Feuerwehroffizier wurden verhaftet. Auch in Frankfurt sind Verhaftungen vorgenommen worden. So wurde der deutsche Gefängnisverwalter von den Franzosen festgenommen und nach Mainz abgeführt.

Verschiedene Meldungen.

Die interalliierte Rheinlandskommission hat 184 neue Ausweisungen von Beamten angeordnet, darunter 75 Zoll- und 59 Eisenbahnbeamte.

In Duisburg wurde der Führer der holländischen Transportarbeiter, Kieckman, von der Besatzungsbehörde verhaftet, weil er Flugblätter verteilt hatte.

In Herne hat der kommandierende General scharfe Verweise in der Richtung auf beschlagnahmte Güter. Alle Güter müssen von 9 Uhr abends geschlossen halten. Mehr als 2 Personen dürfen nicht zusammen sein. Niemand darf auf der Straße stehen bleiben. Die Posten sind angewiesen, der Nichtbefolgung dieser Verordnung zu schließen.

Die französische Besatzungsbehörde hat als Sanktion gegen die angeblich von Deutschen verübten Attentate auf französische Soldaten in Frankfurt a. M. jeden Verkehr nach und vom besetzten Gebiet von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten.

Wie das Wolffbüro hört, ist es gelungen, den Anschlag gegen Smets aufzuklären und die Persönlichkeit des Täters festzustellen. Nähere Angaben können, um den Gang der Untersuchung nicht zu gefährden, z. B. nicht gemacht werden.

Über die Reize des Direktors der Bank von England, Norman, nach Paris berichtet „Echo de Paris“ folgende Einzelheiten: Norman hat in Paris mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich und dem Finanzminister Tellepierre verhandelt. Die Reparationsfrage ist in den ganzen Verhandlungen gar nicht (?) berührt worden.

Zwischen Düsseldorf und Duisburg ist eine Schienenrennung erfolgt, die den Verkehr auf drei bis vier Tage festgelegt hat. Die Belgier haben daraufhin drei Weisen

festgenommen und mit ihrer Erschießung gedroht, wenn derartige Fälle sich wiederholen sollten.

Nach einer Meldung der russischen Telegraphenagentur werden die vom allrussischen Zentralausschuß der Gewerkschaften für die Arbeiter im Ruhrgebiet gestifteten fünf Millionen Rubel Getreide (gleich 1000 Tonnen) in Reval auf Schiffe verladen, um ins Ruhrgebiet befördert zu werden.

Der in Paris verhaftete deutsche kommunistische Abg. Höllein hat vor dem Untersuchungsrichter dagegen protestiert, daß er nicht als Politiker, sondern als gemeiner Verbrecher behandelt werde. Er erklärte, daß er den Hungerstreik beginnen werde, wenn er nicht in die Abteilung für politische Gefangene übergeführt werde.

Nach einer Nachricht des Temps aus Straßburg berichtet ein Blatt aus Metz, die französische Verwaltung habe von den staatlichen Weinbergen in der Gegend von Trier Wein ergriffen, und auch die Weinbäume mit Beschlag belegt.

Reichstag.

Der Reichstag stimmte zunächst am Mittwoch der Verlängerung des Wohnungsmangelgesetzes bis zum 30. Juni 1923 zu und setzte dann die Aussprache über den Postetat fort. Der Ausschuß rügte die Verabschiedung des Postetats und forderte ausgiebiges Material für Liebesgabenpakete nach dem besetzten Gebiet. Weiter empfahl er eine Verringerung der Zahl der Oberpostdirektoren, Reichsbahndirektoren und Landesfinanzämter, sowie eine gezielte Regelung der Abfindung der verabschiedeten Beamten. Die Geschäftsbedürfnisse der Verwaltung sollen nach Möglichkeit in eigenen Bezirken beschafft und dabei das Handwerk weitgehend berücksichtigt werden. Der Abgeordnete Dellus (Dem.) sprach zunächst den Postbeamten an Rhein und Ruhr Anerkennung und Dank aus. Er trat für eine Einschränkung der Vandalität und für Befestigung der Postetats sowie für eine Ausgestaltung des Postwesens ein. Der Kommunist Barth verlangte das Streikrecht auch für die Postbeamten. Reichspostminister Singl antwortete in entgegenkommender Weise auf die vielfachen Wünsche. Er hob hervor, daß die Zahl der Postbeamten gegenüber dem Vorjahre um 1/3 vermindert wird. Der Abgeordnete Dr. Straßmann (Deutschf.) bemängelte die häßliche Briefmarkenzuschneidung. Damit schloß die allgemeine Aussprache. Die Entschließungen wurden angenommen. Die Beschlüsse des Ausschusses wurden gebilligt. — Am Donnerstag stehen u. a. die Interpellationen über die religiösen Feiertage auf der Tagesordnung.

Der Preussische Landtag

erhöhte am Mittwoch zunächst die Betriebsmittel der Generalstaatskasse, die in erster Linie erforderlich sind für die im Vorjahre fälligen Beförderungen der Staatsbeamten und Lehrer auf 10 Milliarden Mark und verabschiedete sodann den Entwurf, der weitere Staatsmittel anfordert zur Verhinderung des Gebietes an der mittleren und unteren Weier mit elektrischem Strom. Nach ausgiebiger Beratung des Entwurfes über die Beteiligung Preussens am Ueberlandwerk Oberschlesien setzte sodann das Haus bei sehr mäßiger Beteiligung die Aussprache über den Wohlfahrtsausbau fort. Die Beratung des zweiten Abschnittes zum vorliegenden Haushalt über die Wohnungsnote und über die Maßnahmen wie ihre abgehoften werden könne, entfiel eine Aussprache. Die Deutsche Volkspartei hatte einen Antrag eingebracht auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der bei der Vergabe von Wohnungen durch die Wohnungsämter entstandenen Mißstände. Die alte Forderung, ob Zwangswirtschaft oder freie Wirtschaft im Wohnungswesen vorzuziehen sei, wurde auf neue ausgetragen. Mitternachts wurde gefordert, daß vor allem eine lebhaftere Bau-tätigkeit rege unterstützt werden müsse, um der wachsenden Not der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen zu begegnen. — Donnerstag: Kleine Vorlagen.

Die Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten.

(TU) Mit 49 von 95 Stimmen wurde der bisherige Aufzimmmeister Dr. Zeigner zum Ministerpräsidenten gewählt. 38 Stimmen entfielen auf den Volksparteilicher Dr. Kaffner, 8 Stimmen auf Dr. Seyffert. Dr. Zeigner nahm die Wahl an. Hierbei kam es zu großen Ausrufen, als er behauptete, die Mehrheit habe ihm das Vertrauen ausgesprochen. Die beiden Reichsparteien verließen den Sitzungssaal, bevor Dr. Zeigner vereidigt wurde. Die Demokraten hatten vor der Wahl gegen das kommunistisch-sozialistische Einigungsprogramm als verfassungswidrig Protest erhoben. Das neue Kabinett, das Dr. Zeigner zu bilden hat, wird voraussichtlich folgende Mitglieder aufweisen: Minister des Innern Lindmann, Arbeitsminister Graun, Wirtschaftsminister Jätsch, Finanzminister Seid, Kultusminister Zeigner.

Die Durchschnittsphotographie

Die Photographie hat für gewöhnlich den Nachteil, daß sie das Bild eines Menschen nicht zeigt, wie es in einem ganz bestimmten Augenblick erscheint. Die sogenannte „Schlechte“ Photographie zeigt den Menschen mit misstrauendem Gesichtsausdruck, während die „gute“ Photographie eine freundliche, gefällige Miene festhält. Auf alle Fälle aber zeigt die Photographie nur den Gesichtsausdruck eines ganz bestimmten Augenblickes, läßt aber nie den Charakter eines Menschen klar erkennen. Will man ein lebendiges Bild haben, so muß man zur Malerei Zuflucht nehmen. Diesen Mangel der Photographie gegenüber dem Gemälde soll nun das photographische Kombinat ausbilden, das aus einer Reihe von Einzelphotos zusammengefaßt wird. In der „Photographischen Rundschau“ hat Dr. H. Stumpf jetzt einen aus 12 Bildern bestehenden Zyklus veröffentlicht, der zeigt, daß es auch auf photographischem Wege möglich ist, lebenswahre Bilder zu erzeugen. Die bedeutende Berliner Schauspielerin, Fräulein Margarete Christophers, hat sich für die photographischen Experimente Dr. Stumpfs lebendige Modelle zur Verfügung gestellt und von ihr sind in der angeführten Zeitschrift 14 Aufnahmen wiedergegeben, aus denen eine Reihe von „Durchschnittsbildern“ hergestellt wurden.

Fräulein Christophers hatte der Reihe nach verschiedene Empfindungen auf ihrem Gesicht wiedergegeben. So erschienen Bilder mit freudlichem, sehr freudlichem, hochmütigem, nachdenklichem, melancholischem, zweifelndem, bösem, erschrockenem usw. Gesichtsausdruck. Bei dem freudlichen Gesicht zeigt sich infolge eines erhöhten Blutdruckes eine Spannung der Gesichtsmuskeln, die am Glanz der Augen zu merken ist. Der Augenmuskel ist zusammengezogen und daher die Haut um die Augen gerunzelt. Die Mundwinkel werden nach hinten gezogen, und zwar vielfach in unheimlicher Weise. Bei dem hochmütigen Ausdruck ist der Kopf erhoben, u. ebenso die Oberlippe; die Augenlider sind geschlossen, beide Lippen etwas vorgestreckt und die Mundwinkel herabgezogen. Solange das Nachdenken auf kein Hindernis stößt, zeigt beim nachdenklichen Gesicht die Stirn keine Furchen. Die Augen sind wegen geringer Blutdruckes trübe oder leer. Die Augenlider sind geöffnet. Bei dem melancholischen Gesicht zeigen sich auf der Stirn, aber nur auf dem mittleren Teil, Querfalten, die manchmal zu einem tiefen werden. Die Schilddrüse der Brustmuskeln äußert sich im Sinken des Brustkorbes und Herabhängens von Wangen und Unterkiefer. Der verärgerte Mensch hat trübe Augen und eine erhöhte Muskelspannung. Die Oberlippe und die Nasenflügel werden gehoben. Er wendet die Augen abwärts auf ein „schlechtes“ Ding, nicht um sonst redet man vom „schlechten Blick“. Wankende Augen, vorgehobene Kopfhaltung, fest geschlossener Mund, weit geöffnete und flackernde Augen und verärgerte Lippen sind weitere Merkmale einer bösen Gemütsverfassung.

Rege Tätigkeit der Ruhrhilfe.

Die Hauptverteilungsstelle Ruhrhilfe in Essen hat bis zum 21. Februar an 31 Kommunalverbände folgende Mengen zugeteilt: 43 Wagen Kartoffeln, 233 Wagen Getreide und Mehl, 23 Wagen Viebzugaben verschiedener Art, 5 Wagen Säulenfrucht, 35 Wagen lebendes Vieh, 3 Wagen Speck, Fleisch und Würstchen, einen Wagen Butter, einen halben Wagen Margarine, 2½ Wagen Zucker, 8 Wagen Zwiebeln, Gemüse und Sauerkraut, 10.000 Eier, 16.225 Kilogramm Käse und 4 Wagen sonstige Lebensmittel. Diese von der deutschen Landwirtschaft für die notleidende Ruhrbevölkerung unentgeltlich gespendeten Lebensmittel stellen nach dem Erzeugerpreis einen Wert von ungefähr 2½ Millionen Mark dar. Weitere Sammlungen sind in vollem Gang. Lebenswichtige Ernährung bedarf auch die Hilfsstellen des deutschen Roten Kreuzes, das 15.000 Kilogramm Trockenmilchpulver lieferte und mit Unterstützung der verschiedenen Milchverordnungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu nützlich für Mischungen, und zwar in Essen, Duisburg, Gelsenkirchen und Dortmund, eingerichtet, in denen täglich 1000 Liter Milch unentgeltlich verteilt werden. Weiter: Mischungen in anderen Orten sind in Vorbereitung. Ferner sind der Hauptverteilungsstelle Ruhrhilfe in Essen durch Vermittlung des Hamburger Landesvereins vom Roten Kreuz vom Central Committee Incorporated in New York bis zum 7. März gesendet worden 1100 Sack Weizenmehl, 1400 Kilogramm Weizenmehl, 331 Kilogramm Trockenmilchpulver, 400 Kilogramm Zucker, 270 Kilogramm Reis, 233 Kilogramm Schmalz, eine Kiste Butter und 1100 Kilogramm Viebzugaben, deren jede 2½ Pfund Weizenmehl, 10 Pfund Reis, 5 Pfund Maltaroni, 10 Pfund Zucker, 2 Pfund Grieß, 2 Pfund Maisgrieß, 2 Pfund Schokolade, 2 Pfund Kaffee, 1 Pfund Kakao, 1 Pfund Tee, ¼ Pfund Bohnen und ¼ Pfund Pfeffer enthält. Bremen hat zwei Wagen Schokolade und Speck gesandt, wie auch eine Anzahl Kleiner Textilien, Schuhe usw. gesendet haben. Alle Geldspenden aufzuführen ist unmöglich. An Geldspenden sind der Hauptverteilungsstelle angezeigt insgesamt etwa 250 Millionen Mark, wovon etwa 125 Millionen eingegangen sind. Außerdem haben die Deutschen der Südrussischen Union 1295 englische Pfund, andere Ausländer 880 holländische Gulden und 2.0 holländische Kronen eingezahlt; diese Beträge sind zum Teil zu Einkäufen von 10.000 Kilogramm Schmalz, 15.000 Kilogramm Butter und 2700 Kilogramm Margarine verwandt worden.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Hauptverteilungsstelle Ruhrhilfe in Essen von

den in Berlin gesammelten Spenden des Volksopfers bisher noch keinen Reim erhalten hat. Somit stellt sich die Hauptverteilungsstelle Ruhrhilfe in Essen in der Hauptsache als ein Organ für die Oberverteilung der von der deutschen Landwirtschaft gesammelten Naturalspenden dar und hofft, im weiteren Zusammenwirken mit der Landwirtschaft der größten Not der Ruhrbevölkerung in ihrem Abwehrkampf begegnen zu können.

Steigende Teuerung in Frankreich.

Der französische Gewerkschaftsbund stellt über die steigenden Lebensunterhaltskosten in Frankreich seit der Besetzung des Ruhrgebietes folgendes fest: Mit der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes hat man keine praktischen Ergebnisse erzielt. Seit dem Vormarsch der französischen und belgischen Soldaten erreichen die gesamten Kostensteigerungen nach Frankreich knapp das Quantum der Senkungen, die wir vor dem militärischen Abenteuer im Tag erhielten. Dafür war die militärische Besetzung für die Alldeutschen ein ausgezeichnetes Vorwand zur nationalistischen Verhetzung des deutschen Volkes. Das ist aber nicht alles. Trotzdem Frankreich bereits große Summen ausgegeben hat, hat es noch keine Einnahmen zu verzeichnen. Die Militäronen für die militärische Besetzung hat der französische Steuerzahler aufzubringen. Deswegen führt er zuerst die unmittelbaren Folgen, die der Gewerkschaftsbund voraussetzt: Das Steigen der Lebensunterhaltskosten. Das zentrale staatliche Büro stellt fest, daß die Kosten für den Lebensunterhalt von 100 im Jahre 1914 auf 418 im Dezember 1922, und auf 447 im Januar 1923 gestiegen sind, mit anderen Worten: sie steigen im Monat Januar, das heißt seit der Besetzung um 7 v. H. Dies bedeutet, daß die Löhne noch unzulänglich geworden sind. Sie müssen den veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Die Verantwortlichkeit dafür tragen alle jene, die für diese Politik eingetreten sind und die Regierung, die sie in die Tat umgesetzt hat.

Frankreich verkauft russische Schiffe.

Die französische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt. Danach sollen die russischen Schiffe, die seinerzeit der General Wrangel nach seinem militärischen Feldzug gegen die Bolschewisten von der Krim und aus dem Schwarzen Meer mit sich fort führte, verkauft werden, um von dem Erlös die Ausgaben zu decken, die der französischen Regierung durch die Unterhaltung des Wrangelschen Heeres entstanden sind. Gegen diesen Gesetzentwurf hat der russische Stellvertreter des Volkskommissars des Auswärtigen, Kriwinski, durch eine an den französischen Ministerpräsidenten übermittelte Note Einspruch erhoben: Die russische Regierung habe in ihrem Entwurf vom 18. August 1921 erklärt, die unrettungsfähig beschlagnahmten Schiffe blieben ihr Eigentum; sie werde deshalb kein Geschäft anerkennen, das ohne ihr Einverständnis über diese Schiffe abgeschlossen würde. Der Kriwinski'sche Note schlägt der französischen Regierung vor, die Schiffe dem rechtmäßigen Eigentümer — der russischen Regierung — zurückzugeben, und macht Frankreich für jeden Schaden verantwortlich, den Russland durch die fremde Veräußerung dieser Schiffe erleide.

Der russische Getreidevorrat.

In Riga sind weitere 78 Waggons mit russischem Getreide angekommen. Aus Pskow wird gemeldet, daß dort täglich 70—120 Waggons mit Getreide durchkommen, welche über Ostland ausgeführt werden. Von diesen Waggons sind Proben nach London geschickt worden, um dort untersucht zu werden. In Pskow wird behauptet, es sei amerikanisches Getreide, welches nach Russland gebracht wurde, um dort die Not zu lindern. Es wird erklärt, daß, abgesehen davon, daß dieses Getreide der hungernden Bevölkerung Russlands entzogen wurde, auf diese Weise Krankheiten aus Russland nach dem europäischen Westen gebracht werden könnten, da wenigstens ein Teil des Getreides aus den Gegenden komme, wo Typhus und andere Seuchen herrschen. Die russischen Behörden leugnen, daß amerikanisches Getreide ausgeführt wird, geben aber zu, daß in abgelegenen russischen Distrikten noch Hunger herrsche, es sei aber nicht möglich, das Getreide dorthin zu bringen, weil es an Transportmitteln fehle, daß also nichts anderes übrig bleibe, als das Getreide entweder auszuführen oder verderben zu lassen. Sie sagt, daß es zum großen Teil Getreide sei, das die Bauern als Naturalsteuer abliefern mußten und welches sie verfaßten, um es nicht abgeben zu brauchen.

Enthüllungen in der bayrischen Landesverratsaffäre.

(TU) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ machen aufsehenerregende Mitteilungen zu der Landesverratsaffäre Fuchs und Mahlau. Danach hätte der angebliche Kapelmelker Mahlau schon seit dem vorigen Jahres Spionage für französische Zwecke getrieben und dabei auch eine Verbindung mit Fuchs unterhalten. Im Spätherbst 1922 trat er an verschiedene bayerische Organisationen mit dem Vorschlag heran, eine nationale Erhebung in Bayern herbeizuführen. Dabei versetzten sie französische Beziehungen und französische Ziele und ebenso offensichtlich separatistische bayrische Pläne unter starker Unternehmung an Frankreich. Sie schoben ihre Pläne immer wieder hinaus bis in das Jahr 1923. Führer der bayerischen Organisationen gingen zum Scheitern auf ihre Vorschläge ein, um genauen Einblick in das landesverräterische Treiben zu bekommen. Als die Franzosen an der Ruhr auf unerwarteten starken Widerstand stießen, ließen Fuchs und Mahlau ihre Schleier fallen und drängten auf sofortige Aktion, wobei sie als französische Vertreter den Oberleutnant Richter vorstellten. Dieser kam zu persönlichen Verhandlungen. Dabei erklärte Richter ohne Umhüllungen, die Franzosen bräuchten eine Unterstützung ihrer Subversion durch Herbeiführung eines Staatsstreiches in Bayern, um die deutsche Abwehrfront an der Ruhr zu brechen und zu zerbrechen. Richter sagte weiter: „Wenn Sie nicht an diesem Tage handeln, hat eine bayrische Aktion für Frank-

reich kein Interesse mehr. Die Aktion muß und wird die Regierung Cuno zu Fall bringen und eine Regierung in Mitteldeutschland herbeiführen.“ Zum Verständnis dieser Ausführungen muß bemerkt werden, daß dem Mahlau schon früher von dem französischen Oberst Baque in Mainz angeboten wurde, mit Hilfe eines schon 1919 beseitigten französischen Agenten in Mitteldeutschland bolschewistische Unruhen herbeizuführen, um Bayern den äußeren Anlaß zur Aktion zu geben. Auf die Frage, warum denn Frankreich ein solches Interesse an einem Putsch in München habe, antwortete Richter, es beginne jetzt eine neue Ära in der europäischen Politik. Die Ruhrproportion ist keine Fortsetzung der Reparationspolitik, sondern es wird mit diesem Schritt eine neue europäische Politik eingeleitet. Es wird unter der Vornamstellung Frankreichs ein europäischer Weltbund geschaffen werden, der Frankreich, Italien, die kleine Entente, Bayern und einzelne Teile von Deutsch-Ostpreußen umfaßt. Mit diesen Plänen erklärten sich Fuchs und Mahlau einverstanden. Es wurde beschlossen, die bayrische Aktion sobald als möglich herbeizuführen. Richter äußerte noch, daß Bayern sich die Dankbarkeit Frankreichs erwerben könne, wenn zur Unterstützung der französischen Ruhrproportion jetzt eine Aktion in München geschehe.

Fröhliche Ostern

durch eine

Verlobungs-Anzeige

in der Osterfest-Nummer der „Kamener Zeitung“ bereitet man allen Freunden und Bekannten.

Anzeigen bitten wir schon jetzt anzugeben.

Weitere Nachrichten.

— **Millionenbente bei Schloßbrücken.** Einen reichen Beutezug haben Berliner Einbrecher im Schloß Stäbe bei Audenrade gemacht. Auf noch unerklärliche Weise gelang es den Diebstahl, in das Innere des Schlosses zu gelangen und dort Schmuckstücke im Werte von rund 30 Millionen Mark zu erbeuten. Eine Belohnung von einer Million Mark ist auf die Ermittlung der Täter und die Wiederherbeibringung der Beute ausgesetzt. — **In der Wohnung des Dr. Windes in Scharfenbrunn bei Audenrade** erbeuteten die Einbrecher für mehrere Millionen Silberzeug, das H. W. gezeichnet ist. — **Noch mehrere Beute** machte eine Bande, die dem Rittgutsbesitzer Dr. v. Hülpshorn auf Klempitz bei Bützow einen Besuch abstattete. Ihr Ziel für ungefähr 150 Millionen Mark Silberzeug in die Hände.

— **Petroleumfund.** Neuer meldet aus New-Orleans, daß in Laroo (nahe bei Maracaibo) eine Delquelle gefunden worden ist, die täglich 120.000 Faß Petroleum liefert. — **Grabräuber.** In der Friedhofstraße in Altenburg brachen Verbrecher vom Sarg der Prinzessin Theresie zu Sachsen-Altenburg drei Handhaben mit einem Schilde ab, auf dem der Name und der Geburts- und Sterbetag der Prinzessin verzeichnet waren. Mit einem feinen Werkzeug, wahrscheinlich mit einem ausgeputzten Stemmstein, brachen sie die vier Hinge auf, mit denen der Sargdeckel befestigt ist, gewaltsam ab, ebenso messingene, goldverzierte Beigänge. Außerdem hatten sie zwei Urnen aus Zinn, 25 und 50 Zentimeter hoch, die die Überreste verstorbenen Prinzen aus dem Jahre 1844 enthielten.

— **Eine Mühle abgebrannt.** In der Gräsmühle am neuen See in Hamburg, die bereits im Jahre 1915 vollständig abgebrannt ist, ist wieder ein Brand aus bisher unbekannter Ursache ausgebrochen. Die Harburger Wehr und die Wehren der Umgebung konnten nicht verhindern, daß die Mühle erneut abbrannte. Es gelang, das Maschinenhaus, die Siloanlage und die Speicher mit den Vorräten zu retten.

— **Die Verurteilung der Elbpiraten.** Das Schwurgericht in Hamburg verhandelte gegen die Elbpiraten, die im Oktober 1922 den Motorschoner Verta überfielen und die Besatzung zwangen, das Schiff in den Zadenbaken zu fahren, wo es sank. Das Gericht verurteilte den Steuermann Ruhlmann als Missetäter zu 10 Jahren Zuchthaus, den Fischer Gustav Lange, einen der Haupttäter, der auch seine Schiffe zur Teilnahme anstiftete, zu 5 Jahren Zuchthaus und einen Sohn des Lange in Anbetracht seiner Jugend zu 1 Jahr Gefängnis.

— **Einen Mannfall.** Montag morgen ist zwischen Unterlüß und Ekebe der Elgig 77 auf einem mit Leewagen vor der Mordstation haltenden Güterzug aufgefahren. 6 Wagen wurden aus dem Gleise gehoben. Der Materialschaden ist ziemlich betrübend.

— **Millionenunterstützung bei der Kinderbeweismannschaft.** Bei einer Bäckersession in der Küche der amerikanischen Kinderbeweismannschaft wurden Bäckereien in Höhe von vierzehn Millionen Mark festgestellt. Es fehlten ferner 6 Zentner Speck, 2 Zentner Schmalz und 10 Kilogramm kondensierter Milch. Die Unternehmung war bisher ergebnislos.

Bereinsnachrichten.

Kamen, 22. März. (Deutsches Turnfest, München.) Am Freitag, den 16. März, hatten sich Mitglieder und Freunde des Turnvereins zu Kamen des Hadermann zu einer Besprechung über das Turnfest München versammelt. Nach interessanten Schilderungen alter Turnfestbejäger (Weiß, Frankfurt) wurde über Anmeldung und Festsetzung gesprochen. 25 Mitglieder meldeten sich zur Fahrt. Ueber Unterhalt, Reise, Turn, abgeben usw. wird eine spätere Veranlassung Auskunft geben.

geben. Wer die Fahrt noch mitmachen will, muß sich bis zum 21. März bei dem Ehrenturnwart des Vereins (H. Grebel, Unnaerstraße) melden, andernfalls er einen höheren Beitrag zu zahlen hat. „Gut Heil“ dem Turnfest München!

Konzert, Theater etc.

Kamen, 22. März. Der Kamenverein „Gute Hoffnung“ Kamen bezieht an beiden Oftertagen im Lokale Wilhelm Starke, Wessentor, Theaterabende. Die Auführungen hat in dantenswerter Weise der Theaterverein „Theaterfreunde“ unter Regie des Herrn Karl Walter übernommen. Da die Spieler des Vereins bekannt sind, so haben wir die feste Überzeugung, daß die Abende das Publikum voll befriedigen werden. Es gelangt zur Aufführung die große Operette in 3 Akten von Franz Straußmann „Wenn die Rosen wieder blühen“. Selbige wurde auch hier in Kamen längst erwartet. Auf den Inhalt der Operette brauchen wir nicht einzugehen, da über das Wert in der „Kamener Zeitung“, in der vorigen Woche seitens der Theatergesellschaft „Freundsinn“ Kaiserau eingehend berichtet wurde. Die Operette wird alle Besucher voll zufriedenstellen. Nach der Operette wird das humoristische Gemischspiel „Heimkehr vom Sinesersee“ oder „Der Mord in der Drogenkassette“ gegeben, und werden die Zuschauer bei diesem Stück aus dem Lachen nicht kommen. Alles Nähere durch Plakate und Inserate in der „Kamener Zeitung“. Erwünschten wollen wir noch, daß die Bühnen-Delegation nichts zu wünschen übrig lassen wird, und die Lichtanlage der Bühne von Herrn Schulze-Derne, hier, Markt 19, gestellt werden wird. (Die Verkaufsstellen der Karten werden am Donnerstag in dieser Zeitung bekanntgegeben.)

20000 Mark

Unfall-Unterstützung

zahlt der

Verlag der „Kamener Zeitung“.

nach Maßgabe der veröffentlichten und in der Geschäftsstelle aufliegenden Bestimmungen an die Hinterbliebenen durch Unfall zu Tode gekommener Abonnenten.

Die Unfallunterstützung der Kamener Zeitung wird nicht nur solchen Abonnenten gewährt, welche während der Arbeit umgekommen sind, sondern auch denen, die sich außerhalb ihres Berufes einen tödlichen Unfall zuziehen, oder die überhaupt keinen Erwerb haben. Die Gewährung einer Unterstützung wird nur zuerkannt, wenn die Verstorbenen in der Geschäftsstelle aufliegenden Bestimmungen vollständig erfüllt sind. Die Unterstützung kann nach diesen u. a. nur den Abonnenten gewährt werden, welche als solche in unserer Abonnentenliste eingetragen sind (Postabonnenten sind ausgeschlossen) und die ihre Quittung pünktlich — bis zum 10. des laufenden Monats — beigefügt haben. Insbesondere ist hervorzuheben, daß Todesfälle durch Blitzschlag, unvorhergesehenes Ausströmen von Dämpfen und Gasen, bei Rettungsversuchen, beim Reiten, Jagen, Schießenspielen, Selbstmord, Schiffschulden in die Unfallunterstützung einbezogen sind. Dagegen sind u. a. ausgeschlossen: Todesfälle bei Unfällen im Land- oder Seehandel, oder Mobilität, Unruhen oder Aufruhr; Todesfälle durch Selbstmord, Mord und Totschlag, Selbstverschulden, Ertrinken, Blutvergiftung, Schlagereien, Schlag, Sturz und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergleichen, sowie wenn bei einem Unfall ein anderer, durch dessen Schuld das Unglück erfolgt, getötet zur Zahlung einer Unterstützung, keine Ursache ist. — **Unglücksfälle**, für welche eine Unterstützung beantragt wird, sind innerhalb 3 Tagen in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung (nicht bei den Voten) anzumelden, weil der Verlag für Veranlassung der Voten nicht einsticht.

Die Auszahlung einer zuerkannten Unterstützung erfolgt in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die Kinder, und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch Kinder vorhanden sind, an die Eltern des Abbonnenten, vorausgesetzt, daß der Verunglückte z. B. des Unfalles Ernährer seiner Eltern war und mit denselben einen gemeinsamen Haushalt führte. Andere Hinterbliebenen als die vorgenannten sind ausgeschlossen. Unrechliche Kinder stehen in ihrer Beziehung zur Mutter den ehelichen gleich.

Als Abonnent

Der Kamener Zeitung

gibt stets der Hausstellungs-Vorstand (auch wenn die Ausstellung von einem anderen gemacht wurde), wenn nicht ausdrücklich die Eintragung eines anderen Familienmitgliedes mit genauer näherer Angabe des Vornamens (bei Kindern „junior“, „senior“) verlangt wird. Wo also beispielsweise Ratt des Vaters resp. der Mutter der Sohn als Abonnent eingetragen werden soll, muß dies bei der Geschäftsstelle veranlaßt werden. Da die Abonnentenquittungen mit Namen ausgestellt werden, kann jeder Abonnent die Richtigkeit der Eintragung selbst kontrollieren und bei falscher oder ungenauer Eintragung die Ausbesserung einer richtigen Quittung verlangen. **Änderungen** müssen stets bei der Geschäftsstelle selbst beantragt werden, da diese für Veranlassung ihrer Voten nicht einsticht.

Unsern Ehrenmitglieder 845
Herrn Fritz Dreinert
 zu seiner am 23. März stattfindenden Vermählung mit
Fräulein Wilhelmine Borchers
 die herzlichsten
 Glück- und
 Segenswünsche!
 Gesellschaftsklub „Lebenslust“.
 Berglarnen, im März 1923.

Heute mittags 1 Uhr starb plötzlich
 nach langem, schwerem Leiden meine
 liebe Tochter, unsere gute Schwester,
 Schwägerin, Cousine und Enkelin

Johanna Jühe

im Alter von 16 Jahren. 861
 Dieses zeigen an
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Kamen, den 21. März 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag,
 den 24. März, nachmittags 4 Uhr, vom
 Trauerhause, Schillstrasse 1, aus statt.



Schulz: Guten Tag, Müller.
 Müller: Guten Tag, Schulz.
 Schulz: Sag mal, wo gehst du Oßtern hin?
 Müller: Ich gehe nach Witz. Starte, Westendor.
 Da gibt der Knappenverein „Gute Hoffnung“

2 Theater-Abende

Anfang 6 Uhr.

Schulz: Was spielen die denn da?
 Müller: Die große Operette

Wenn die Rosen wieder blühen
 und das humoristische Gesellschafts-
 „Geimfede vom Sängerkette“ oder „Der
 Nord in der Durselgasse.“

Schulz: Dann gehe ich auch hin, wo kann man
 denn Karten bekommen?

Müller: Bei Wirt Wilhelm Starke, Westendor,
 Diet Ludwig Rümpfer, Bahnhofstr. 1, Karl
 Walter, Hirschstr. 15, Heinrich Schnitzler,
 Nordenmayer 68, Gustav Schön, Ulmenplatz,
 Julius Blatte, Weddinghofstr. 15, Eduard
 Selbach, Auf dem Spieß 13, Wilhelm Wort-
 mann, Bernerstrasse. 886



Mit Schuhputz
Pilo
 glänzt im Nu
 Der Sonntags- und
 der Alltagschuh

**Billiges
 Angebot!**

Horrenhasen 19500
 Rest-Posten
 Gruben-Hemd 9500
 Einsatz-Hemd 12000
 Normal-
 Unterhose 10000

**Kaufhaus
 Lorig, Kamen.**

852

Ich kaufe ständig

zu höchsten Tagespreisen

jämtl. Metalle

8833 wie

**Kupfer, Messing,
 Blei, Zink und
 Eisen,**

keine Edelmetalle.

Peter Kamp,

Oststrasse 9, Telephon 94.

Warning!

Verbiere hiermit, den
 Weg durch meinen an der
 Koppel angrenzenden Garten
 zu betreten. Meine Eltern
 für ihre Kinder haftbar.
G. Klostermann,
 843 Ulmenplatz.

Damenuhr

von der Bahnhofstrasse, Weststrasse
 bis zu den Westengärten 838
verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben in
 der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir empfehlen

unsere eigene
 Anfertigung in

Herren-Hemden
 Damen-Hemden
 Schürzen aller Art
 Ober-Hemden etc.
 sow. Damen-Batist-
 Blusen sch. Farb. 3500
 Bettfedern Pfd. 7500
 Bettinlett in allen Breit.

Kaufhaus Lorig,

Kamen. 854

Ausstellung

von 827

Nadelarbeiten

der Schülerinnen der Nähsschule der
 Zeche Monopol im Wohlfahrtsgebäude
 Kamen am Freitag, den 23. 3.
 und Sonnabend, den 24. 3.
 von morgens 10-1 und nach-
 mittags 3-6 Uhr.

:: Erfrischungen werden geboten. ::

Die Leiterin: L. Witscher.

Allgemeine Ortskrankenkasse Kamen.

Durch Verordnung der Reichsregierung
 vom 27. Februar 1923 ist der Höchstgrundlohn
 auf 14 400 Mark festgesetzt. Der Vorstand
 hat in seiner Sitzung vom 19. März 1923
 beschlossen, den Höchstgrundlohn für die Kas-
 senmitglieder auf 10 000 Mark festzusetzen.
 Diese Festsetzung tritt am 26. März 1923 in
 Kraft.

Die Herren Arbeitgeber werden ersucht,
 das Einkommen der von ihnen Beschäftigten
 innerhalb einer Woche der Kasse mitzuteilen.
 Erfolgt diese Mitteilung nicht fristzeitig, so
 ist der Kassenvorstand berechtigt, den Grund-
 lohn in der Höhe festzusetzen, der für Ver-
 sicherte der gleichen Art in Betrieben gleicher
 Art gilt und, ohne Pflicht zur Rückerstattung
 der Beiträge.

Überprüfen über die Höhe der Beiträge
 und Leistungen können im Kassenlokal in
 Empfang genommen werden. 849

Der Vorstand: W. Godel, Vorsitzender.

**Schlaf-
 decken**

wieder eingetroffen.

graue Decken 4500

weiss mit Strei-
 fen und graue

extra schwer 6500

extra grosse,
 weiss m. blauen

u. roten Streifen 7500

**Kaufhaus
 Lorig, Kamen.**

Mädchen,

welches auch etwas Gartenarbeit
 versteht, bei gutem Lohn zum
 baldigen Eintritt gesucht.

Frau W. Kaffack,

Oberaden,
 am Bahnhof. 846

**Speise-
 Kartoffeln**

a Zentner 4500.— Mark.

**Saat-
 Kartoffeln**

(Selbstfleischige Industrie)

a Zentner 6500.— Mark

hat abzugeben 8859

B. Keff, Kamen,

Lagerklosterstr., Telephon 122.

Klavier,

schwarz, wenig geb., preiswert
 zu verkaufen. 840

Karl Lippmann, Kamen,

Blumenstr. 16.

**Herren-
 fahrrad**

mit Freilauf u. Rücktritt preis-
 wert zu verkaufen.

Kamen, Schillstrasse 21.



Gestern abend nahm der liebe Gott
 unser liebes Töchterchen u. Schwesterchen

Gisela

nach schwerer Krankheit im Alter von
 5 Jahren wieder zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Rudolf Schmoldersmann u. Frau

Mia geb. Besse.

Kamen, den 20. März 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag,
 den 23. März, nachmittags 3 1/4 Uhr, vom
 Trauerhause, Weststrasse 1, aus statt.

Die städtischen Körperschaften
 haben die Umbenennung der
 hiesigen evangelischen Volksschulen
 wie folgt vorgenommen:

Auguste-Viktoria-Schule heisst

Falkschule,

Wilhelmschule heisst

Diesterweg-Schule.

Der Magistrat: J. B. Siegler.

Besitzungsverkauf Kamen!

Montag, den 26. ds. Mts., morgens 10
 Uhr, verkaufen Unterzeichnete im Auftrage der
 städtischen Körperschaften die der Stadt Kamen
 gehörende Kämmerstrasse Nr. 11 belegene

Befigung

im Lokale der Wirtin Wwe. Fr. Schenkel,
 Kämmerstrasse hier selbst, öffentlich meistbietend.

Kamen. Reinhard, Gerbis, Aukt.

Für die Bezirke Methler,
 Weddinghofen u. Westhofen

suchen wir sofort

zuverlässige

**Zeitungs-
 boten**

gegen gute Bezahlung.

Meldungen in der Geschäfts-
 stelle der Kamenener Zeitung,

Weststrasse 10.

Per sofort eine tüchtige

Stütze

für Geschäftshaushalt gesucht.

Selbige muß mit der Haus-
 frau sämtliche Arbeiten verrich-
 ten, ebenso Gartenarbeit.

Angebote unter **N. N. 844**

an die Geschäftsstelle der Ka-
 mener Zeitung. 8844

Ein 13-14 jähriges

Mädchen

bei Kindern gegen hohen Lohn
 gesucht. 842

Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle d. W.

Wir suchen per 1. April
 oder später einen unbedingt
 zuverlässigen 8860

Expeditenten,

der diesen Posten schon beklei-
 det hat.

Ferner einen

Hausmeister,

der auch die Zentralheizung
 bedienen kann.

Persönl. Vorstellung mit
 lückenlosen Zeugnissen erwünscht

Wallach & Co.,

Kom.-Ges., Kamen.

Ich suche einen 8832

Mann,

der Landarbeit versteht.

G. Bonhoff, Annaerstr.

Suche für sofort einen 8856

kräftigen

Jungen

von 14-16 Jahren für Land-
 wirtschaft. 8856

Karl Merschmann,

Weddinghofen.

Jüngere, tüchtige

**Verkäuferin oder
 Volontärin**

sofort gesucht. 8850

Kaufhaus Lorig, Kamen.

**Brief-
 papier**

zu haben in der
 Buchhandlung d.
 Kamenener Zeitg.

Weit unter Preis:

Handtücher

gesäumt und ge- 2525
 bündert Stück 851

Reste

mit klein. Wasser- 2360
 flecken Meter Wert bedeutend höher.

Gruben-Tücher

blau □ gesäumt 3250
 und gebündert

Kaufhaus

Lorig, Kamen.

**Schuhmacher-
 Geselle**

sofort gesucht. 8824

G. Standop, Heeren.

Baumwollwaren!

Nessel 853

86 breit, gute 3250
 Ware

Hemdentuch

fein- und grob- 3900
 tädig

Hauttuch

150 breit 11000

Kaufhaus

Lorig, Kamen.



Dixie das dankbare
 Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:
 MENKEL & CO., DUSSELDORF